

## KURZ NOTIERT

„Solinger wehren sich“:  
Treffen am Montag

Am nächsten Montag, 21. Februar, trifft dich die Bürgerinitiative „Solinger wehren sich“ (Sws) um 19.45 Uhr im Haus Turnerbund an der Zietenstraße 25. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Austausch über aktuelle Ereignisse im Zusammenhang mit den Stadtwerken Solingen, Aktionen 2011 und Infos zum Antrag auf einstweilige Verfügung gegen die Stadtwerke. *mw*

Agenda-Preis an Forscher  
und Ferien(s)pass

Der diesjährige lokale Agenda-Preis geht an das Regionale Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“, das frühkindliche Bildung fördert, sowie an den Ferien(s)pass Solingen. Dieser bietet Kindern und Jugendlichen durch zahlreiche Ferienaktivitäten eine sinnvolle Frei-

zeitgestaltung und fördert eigenverantwortliches Handeln, soziales Miteinander sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Das teilt die Stadt-Pressestelle mit. Den Sonderpreis des Oberbürgermeisters erhalten: Wirtschaftsjuvenos Solingen e.V. und „Baobab – Hilfe für Frauen im Senegal e.V.“. Die Verleihung findet am Samstag, 26. Februar, um 11 Uhr im Meistermann-Saal des Museums Baden statt. Mit dem lokalen Agenda-Preis wird bürgerschaftliches Engagement in den Bereichen Ökonomie, Ökologie, Soziales und Globales gewürdigt. *mw*

## Wieder zu erreichen

Die Verwaltung der evangelischen Gemeinde Wald ist seit dem 2. Februar an der Sternstraße 2 zu finden (ST berichtete) und jetzt wieder erreichbar, ☎ 23 02 10. *kc*

## SO SEH' ICH DAS

## Rücktritt verständlich

Ich verstehe die Beweggründe für Thomas Gottschalks Rücktritt, da der Unfall bei „Wetten, dass...!“ tragisch war. An seiner Stelle hätte ich genauso gehandelt. Meiner Meinung nach sollte ein guter Moderator – wie zum Beispiel Jörg Pilawa oder Günther Jauch – sein Nachfolger werden.

Britta Albrecht-Karyagdi (46) Mitte

Bekommen Dieselbusse  
Schneeketten?

Konsequenzen aus den schneebedingten Verkehrsproblemen zu ziehen, regt Arne Moritz als Vorsitzender des Stadtplanungsausschusses an. „Wir hatten seinerzeit das Problem, dass O-Busse nicht mehr eingesetzt werden konnten“, sagt das CDU-Ratsmitglied. „Den als Ersatz gedachten Dieselbussen fehlten aber die Schneeketten.“ Daher sollte geprüft werden, ob die Diesebusse mit Schneeketten ausgerüstet werden können. Eine entsprechende Anfrage stellt die CDU-Fraktion im Rat. *red*

SPD will für Werbung  
fürs Schullandheim

Der geplante Verkauf des Remscheider Schullandheims hat die Solinger SPD auf den Plan gerufen. Solingen müsse für die eigene Einrichtung im Westwald dringend die Werbetrömmel rühren, fordert SPD-Ratsmitglied Iris Preuß-Buchholz. Das von einem Förderverein betriebene Haus sei schließlich aufwendig modernisiert worden. Die Schulverwaltung soll nun berichten, ob das Schullandheim schon Remscheider Schulen angeboten wurde und ob es ein Konzept zur Vermarktung gibt. *asc*

## THEATER

## Enttäuscht von Pippi

Nach der ausverkauften Auführung von Pippi Langstrumpf am Sonntag sind Reaktionen enttäuschter Zuschauer beim ST eingegangen: Das Ein-Personen-Stück sei langweilig gewesen, „ohne Kulisse und anständige Dekoration“, schrieb ST-Leserin Birgit Anlauf: „Wenigstens Tommi und Annika hätte man mitspielen lassen können.“ Das sei „Abzocke“, schrieb Zuschauer Andre Weiffen: „Nach verstärkter Werbung in den KITAS erwarteten alle ein einstündiges Theaterstück mit Pippi, Tommi und Annika.“ Auf das empfohlene Alter ab acht Jahren sei nicht richtig hingewiesen worden, kritisierte ST-Leserin Erika Hertzberg. Beim Kulturbüro liefen gestern die Telefone heiß. „Es tut uns leid, dass die Leute nicht das bekommen haben, was sie er-

warteten“, sagte Mitarbeiter Dirk Mäurer. Dass es sich um ein Ein-Personen-Stück handelt, sei in der Ankündigung vermerkt gewesen. Aber eine Kollegin des Kulturbüros habe die Vorstellung ebenfalls „als nicht so toll empfunden“, räumte er ein. Man werde die Reaktionen an das Family Theater Kerstin Fernström – die Schauspielerin hatte alle Charaktere gemimt – weiterleiten. Das Kulturbüro kauft für das Programm im Theater neben Eigeninszenierungen und Solinger Stücken vor allem externe Produktionen ein. Mäurer: „Wir haben leider nicht die Möglichkeit, uns die Vorstellungen vorher anzusehen. Da kauft man manchmal die Katze im Sack.“ Die Kritiken zu Pippi Langstrumpf seien gut gewesen. „Aber die Produktion bieten wir nicht nochmal an.“ *asc*

## IMPRESSUM

Verlag: B. Boll Verlag des Solinger Tageblattes GmbH & Co. KG, Mummstr. 9, Postfach 10 12 26, 42648 Solingen, Telefon (02 12) 299-0.

Herausgeber: Bernhard Boll

Redaktion Solingen:  
Chefredakteur: Stefan M. Kob; Lokalchef: (komm.) / Politik: Thomas Kraft; Wirtschaft, Umwelt: Fred Lothar Melchior; Aktuelles, Verkehr: Hans-Peter Meurer; Kultur, Vereine: Dr. Jan Crummenier; Gesundheit, Schule, KARL: Simone Theßen-Speich, Anja Kirschkowski; Soziales, Familie: Susanne Koch; Sport: Jürgen König, Karl-Josef Überall; An Rhein und Wupper: Knut Reiffert.

## GESCHÄFTSSTELLEN

Geschäftsstellen:  
Solingen: Mummstraße 9, 42651 Solingen-Mitte, Telefon (02 12) 299-0, Fax (02 12) 299-92. Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 18 Uhr, Sa. 10 bis 13 Uhr.  
Ohligs in der Buchhandlung Kiekenap: Grünstraße 19, 42697 Solingen-Ohligs, Telefon (02 12) 799 72, Fax (02 12) 7 57 86. Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 9 bis 13 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr, Fr. 9 bis 18.30 Uhr, Sa. 9 bis 14 Uhr.  
Wald im Bücherwald: Walder Kirchplatz 36, 42719 Solingen-Wald, Telefon (02 12) 31 83 19, Fax (02 12) 31 06 27. Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 18.30 Uhr, Sa. 9 bis 14 Uhr.

## Rote Rosen und Kerzenschein

VALENTINSTAG Verein  
„Lebensherbst“  
spendierte ein  
Candlelight-Dinner  
im Haus Sonneneck.

Von Martine Krause

„Liebe!“, ist die eindeutige Antwort auf die Frage, was man benötigt, um so lange gemeinsam glücklich zu sein. Lieselotte und Hans Fischer (beide 85) sind sich einig. Fast 60 Jahre lang sind sie verheiratet. Kümmeren sich liebevoll um einander und respektieren sich. Das merkt man in jedem Blick, jeder kleinen Bewegung.

„Das ist eine schöne Geste, und ich werde es sehr genießen.“

Lieselotte Fischer Ehrengast



Ihre Krankheit hat das Ehepaar Lieselotte und Hans Fischer noch stärker zusammengeschweißt. Über 55 Jahre sind sie glücklich verheiratet. Gestern ermöglichte ihnen „Lebensherbst“ ein Candlelight-Dinner zum Valentinstag. Foto: Chr. Beier

Am Valentinstag wurden sie eingeladen, zum Dreigänge-Candlelight-Dinner. Möglich gemacht hat das der Verein Lebensherbst. Gegründet von der Schauspielerin Mariella Ahrens widmet er sich älteren Menschen, die in Pflegeeinrichtungen oder, wie im Fall der Fischers, im Betreuten Wohnen leben. Geschäftsführerin und Solingerin Petra Krötzsch hat das Paar durch ihre Kontakte zur Evangelischen Altenhilfe in Wald kennengelernt und das Abendessen zusammen mit dem Restaurant Sonneneck organi-

siert. „Wunderbar“ findet es Lieselotte Fischer, dass sie damit überrascht wurde: „Das ist eine schöne Geste, und ich werde es sehr genießen.“

Im Restaurant Buchenhof in Wald hat sich das Ehepaar kennen gelernt. Bei einer Tanzveranstaltung – nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie kam aus Hinterpommern, er aus Schlesien in die Klagenfurt. „Darf ich bitten?“ sagte er zu ihr und obwohl er

„nicht so ganz richtig“ tanzte und sie „nie einen Mann hätte heiraten können, der nicht tanzen kann“ überzeugte er sie, und es kam die Heirat. Zwei Kinder, fünf Enkel und zwei Urenkel umfasst ihre Familie heute.

Das erstaunlichste Ereignis in ihrer gemeinsamen Zeit ist für Lieselotte Fischer als ihr Mann „mit 64 ankam und den Führerschein machen wollte.“ Er hat es geschafft, die Jahre des Motorrol-

lerfahrens waren vorbei. Etwas bequemer wollte er es haben und sich auch mal etwas „schnuckeliger anziehen können“ als es auf dem Zweirad möglich ist. Ihre Kinder wussten nichts vom Vorhaben bis der Vater am Steuer des neuen Wagens auf deren Parkplatz vorfuhr. Auf ein Ziel arbeiten die Fischers hin: Sich zu ihrer diamantenen Hochzeit kirchlich trauen zu lassen. Ihre Augen leuchten, als sie davon sprechen.

## Millionen-Abzocke mit illegalen Sportwetten?

LANDGERICHT ESSEN Solinger (32) soll Software programmiert haben. Insgesamt zwölf Angeklagte.

Ist ein Solinger (32) in illegale Sportwetten und illegales Glücksspiel sowie in Steuerhinterziehung in Millionenhöhe verwickelt? Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass der 32-Jährige zu einer zwölfköpfigen mutmaßlichen Betrügerbande gehört. Die Angeklagten sind zwischen 32 und 47 Jahren alt und stammen hauptsächlich aus Essen.

Seit gestern müssen sie sich am Landgericht der Ruhrmetro-

pole vor der 1. Großen Strafkammer als Wirtschaftsstrafkammer verantworten.

In unterschiedlicher Beteiligung sollen die zwölf Männer und Frauen in die angeklagten Machenschaften verstrickt sein. Laut Staatsanwaltschaft waren der Solinger sowie ein Kölner (42) als Programmierer tätig: Sie sollen die Software für die Internetplattform entwickelt und betreut haben. Die Staatsanwalt-

schaft geht davon aus, dass der Steuerschaden allein aus der Rennwett- und Lotteriesteuer zirka 20 Millionen Euro beträgt.

Ab Februar 2008 sollen die Angeklagten die illegalen Wetten und Spiele angeboten haben – mit Hilfe der eigens erstellten Software und verschiedener Firmen, die sie betrieben. Zusammengefasst haben sie sich laut Staatsanwaltschaft bereits spätestens Ende 2007. Die Wettannah-

men sollen übers Internet oder in den Filialen erfolgt sein, die laut Anklage als Franchise-Systeme europaweit aufgebaut waren. Auch illegale Wett-Automaten wurden demnach aufgestellt.

Im Juni 2010 hätten „vertrauliche Zeugen“ die angeklagten Machenschaften aufklügeln lassen, so ein Sprecher des Landgerichts. Angesetzt sind bislang 25 Verhandlungstermine. Ein Urteil wird erst Ende Mai erwartet. *cd*

## Kinderwunsch: Kanalbauer werden

DIENSTJUBILÄUM Frank-Udo Becher kennt sich aus im Solinger Kanalnetz.

Frank-Udo Becher (58) lehnt gelassen an seinem Stuhl und blickt zufrieden aus dem Fenster: „Ich habe alles richtig gemacht“, stellt er nach 40 Dienstjahren bei den Technischen Betrieben Solingen erleichtert fest. Was bei anderen kindliche Fantasien und Träume füllt, hat der Mitarbeiter der Stadtentwässerung für sich wirklich gemacht: „Ich war noch nicht einmal in der Schule und wusste schon, dass ich zum Kanalbau will. Das hat mich damals einfach fasziniert – und ich habe bis heute Spaß daran.“

„Ich kenne Solingens Kanäle wie meine Westentasche.“

Mittlerweile blickt der Jubilar nicht nur auf vier Jahrzehnte Kanalinspektion- und Reinigung zurück – auch die Erinnerungen haben ihm gelehrt: „Ich kenne Solingens Kanäle wie meine Westentasche.“ Als Frank-Udo Becher an Großmutter Hand das erste Mal die großen Maschinen bei ihrer unterirdischen Arbeit sah, stand fest: „Das will ich auch machen.“

Bis heute habe er keinen Tag bereut. Lustlosigkeit? Keine Spur.



Frank-Udo Becher feierte sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Foto: Beier

„Das hat auch was mit der Erziehung meiner Eltern zu tun. Verantwortungsbewusstsein steht bei mir an erster Stelle“, sagt er. Becher im zarten Alter von 14 Jahren machte Becher eine Ausbildung zum Kanalbauer. Vier Jahre später (1971) kam der damals 18-Jährige zur Stadt, wo er zunächst Kanäle gereinigt und später mit Spiegel und Lampe inspiziert hat:

„Damals ging das noch nicht anders. Man konnte auch zwei Spiegel nehmen und das Sonnenlicht nutzen“, erinnert sich der Jubilar, der ab 1981 erstmals mit neuerartigen Kanalinspektionswagen auf Kontrollfahrt ging. Dem Spiegel folgte die Kamera. Erst in schwarz-weiß, dann in Farbe.

„Durch das Fernauge (Synonym für Inspektionswagen) wurde alles viel einfacher“, so Becher. Auch die handbetriebene Winde musste im Laufe der Zeit modernen Reinigungsfahrzeugen weichen. Heute arbeitet der fortgebildete Sanierungsberater am Schreibtisch, plant die Touren zur Kanalinspektion, wertet die Ergebnisse aus und gibt Vorschläge zur Erneuerung. „Das ist alles sehr komplex. Man muss es erlebt haben“ schwärmt er.

Wenn Becher nicht in seinem Bürostuhl sitzt, geht er zum Sport und tritt bei schönem Wetter in die Pedale. Auch die nächsten Jahre möchte der Sanierungsberater bei den Technischen Betrieben fristen. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen sei gut: „Es sind wahre Freundschaften entstanden.“ *cs*

Schloss Burg:  
Sitzung wohl  
Anfang März

Voraussichtlich am 12. März soll die außerordentliche Mitgliederversammlung des Schlossbauvereins stattfinden. Das erklärte der Vorsitzende Klaus-Dieter Schulz gestern auf ST-Anfrage. Das ins Auge gefasste Datum ist zwar noch nicht definitiv festgelegt, aber bereits ziemlich wahrscheinlich. Das erste März-Wochenende, das ebenfalls zur Debatte stand, scheidet wegen Karneval aus. Mit der Versammlung will der Vorstand des Schlossbauvereins den Mitgliedern die Möglichkeit geben, über die aktuellen Vorgänge auf der Burg zu berichten. Vor einigen Wochen war die Entscheidung gefallen, die Zusammenarbeit mit Geschäftsführer Dr. Axel Kolodziej zu beenden. Dieser räumt voraussichtlich schon in der kommenden Woche sein Büro. Eine Gruppe um Vereinsmitglied Dagmar Schmidt hatte den Vorstand scharf für sein Vorgehen kritisiert und vehement eine Sondersitzung gefordert. Dagmar Schmidt begrüßte das Angebot gestern in einer ersten Reaktion gegenüber dem Tageblatt. *kra*